

daß sie sehr hygroskopisch ist, d. h. sie nimmt etwa doppelt so viel Wasser aus feuchter Luft in sich auf als Leinwand, giebt es aber dabei viel langsamer ab als diese. Dadurch wird eine plötzliche Abkühlung durch Wollenkleidung weit eher vermieden und die Zahl der Erkältungskrankheiten somit vermindert.“

Hierzu bemerke ich, daß die „sehr harte Schale“ nicht meinen Kopf umgibt, sondern den des Herrn Medicus. Bis wann wird es gelingen, diesen Herrn die Nase zu öffnen, den einzigen Weg, der durch diese harte Schale hindurchführt?

„Das allergrößte Interesse dürfte für den Beschauer die Abtheilung für Fußbekleidung wahrufen. Hier treten zwei Bemühungen in den Vordergrund: erstens festes, für Wasser nicht durchdringliches, und zweitens zweckmäßig geformtes, gut sitzendes Schuhwerk zu erzeugen. Für die Vollgültigkeit des ersterwähnten Strebens mag die Angabe Bettenkofer's herbeigezogen werden, wonach, sobald an der Fußbekleidung nur drei Loth Wolle durchnäht sind, zur Verdunstung dieser Feuchtigkeit so viel Wärme erforderlich ist, daß man damit ein halb Pfund Wasser von 0° zum Sieden erhitzen könnte. Die Gefahr großer Wärmeentziehung für den Körper durch feuchte Strümpfe ist damit dem Verständniß nahe gebracht.“

Der Fluch für unser medicinisches Studium ist, daß die Zoologie, d. h. das Studium des freilebenden Thiers als fünftes Wagenrad behandelt wird; dem wollenen Thier schaden nasse Füße Nichts, und das Gleiche gilt für den wollbeschuhten Menschen und den Indianer im naturledernen Mokassin.

S. in S. Sie fragen: ob Wollhandschuhe im Sommer nicht zu warm seien? — Nein, sie sind kühler als Glace und angenehmer als die bloße Hand, da der Schweiß im Wollhandschuh viel rascher und ausgiebiger verdunstet als von der bloßen Hand und aus Leder, und Verdunstung bekanntlich abkühlt. So ist auch das wollene Taschentuch als Schweißtuch im Sommer weit besser als das leinene.

Herrn Kolbe in Hamburg. In verschiedenen Nummern der Monatsblätter ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß bei einzelnen Personen die mit Cochenille roth gefärbten Kleidungs- und Bettstücke Krankheitsercheinungen (Nierenaffektionen, Rheumatismen u.) hervorrufen, während der Mehrzahl der Menschen diese Farbe unschädlich, vielen geradegu sehr angenehm sei. Bei dieser Sachlage kann ich meinen Geschäftskleuten die Führung rother Objekte nicht unterlagen, und wenn jemand roth wählt, so thut er es auf seine eigene Gefahr und hat kein Recht zu Reklamation, wenn Erscheinungen von Cochenillevergiftung bei ihm eintreten. Wie ich noch einmal bemerke: Cochenille spielt als Farbe die gleiche Rolle, wie Krebsse und Erdbeeren als Speise: für die Mehrzahl der Menschen Delikatesse, für eine Minderzahl Gift.

---

Mit Ausgabe dieser Nummer ist die Abonnentenzahl des Monatsblattes auf Tausend gestiegen.

---

### Die verehrlichen Abonnenten,

welche das Blatt direkt von uns beziehen, den Abonnementsbetrag aber noch nicht entrichtet haben, bitten wir um baldige Franko-Einsendung desselben.

Die Expedition:

W. Kohlhammer.

---

Seitens der Normal-Bekleidungs-geschäfte sind alle Bestellungen und Anfragen betreffs der Brochüre

## Die Normalkleidung als Gesundheitschutz

3. Auflage

broch. 2 Mark, gebunden 2 Mark 40 Pfg.

nur an Herrn P. Schmitt, Stuttgart zu richten.